

Landeshauptmannstellvertreter
Landesrat für Italienische Bildung und Kultur, Umwelt und
Energie



Vicepresidente della Provincia
Assessore all'Istruzione, Formazione, Cultura italiana,
Ambiente ed Energia

Bozen,

Bearbeitet von:
Christian Bachmann
Tel. 047
Christian.Bachmann@provinz.bz.it

Herrn
Hanspeter Staffler
Landtagsabgeordneter

Frau
Brigitte Foppa
Landtagsabgeordnete

Herrn
Riccardo Dello Sbarba
Landtagsabgeordneter

Grüne Fraktion
Südtiroler Landtag
Silvius-Magnago-Platz 6
39100 Bozen

Zur Kenntnis: Herrn
Josef Noggler
Landtagspräsident
Südtiroler Landtag
Silvius-Magnago-Platz 6
39100 Bozen

Landtagsanfrage Nr. 328/2019 Pestizide in Gewässern

Sehr geehrte Landtagsabgeordnete Frau Foppa, Herr Staffler, Herr Dello Sbarba

bezugnehmend auf Ihre obgenannte Anfrage lasse ich Ihnen gerne folgende Stellungnahme zukommen:

Frage 1: Antwort vom Ressort Landwirtschaft:

- | | |
|------------------|-------------------|
| 1. Azoxystrobin | 2. Chlorpyrifos |
| 3. Cypermethrin | 4. Diuron |
| 5. Epiconazole | 6. Metazachlor |
| 7. Metribuzin | 8. Nicosulfuron |
| 9. S-Metolachlor | 10. Thirbutylazin |
| 11. Thiacloprid | |

Für sämtliche dieser Wirkstoffe gibt es in Italien zugelassenen Pflanzenschutzmittel. Es liegen aber keine auf die einzelnen Wirkstoffe aufgeschlüsselten Verkaufszahlen vor.

Einsatz der Mittel in Südtirol:

AZOXYSTROBIN: Wird in Südtirol (selten) bei Gemüse eingesetzt, zudem vereinzelt in Teilen des Erdbeeranbaues

CHLORPYRIPHOS: Ev. Einsatz im Gemüsebau nur bei Jungpflanzen in Anzucht vor der Auspflanzung im Freiland; seit 2017 nicht mehr in der Mittelliste zur integrierten Keronstproduktion in Südtirol, Pflanzenschutzmittel mit diesem Wirkstoff wurden auch aus den Weinbau-Pflanzenschutzprogrammen der



Kellereien gestrichen.

CYPERMETHIN: Keine Empfehlung bei Gemüse, vereinzelt Einsatz im Spargelanbau möglich.

DIURON: generell kein Einsatz in Südtirol.

EPOXYCONAZOL: Zugelassene Mittel für Mais- und Getreideanbau, wird in Südtirol aber üblicherweise nicht eingesetzt.

METAZACHLOR: Einsatz im Gemüsebau.

METRIBUZIN: Einsatz im Kartoffel- und Gemüsebau.

NICOSULFURON: Einsatz im Maisanbau.

S-METOLACHLOR: Einsatz im Maisanbau.

THERBUTILAZIN: Einsatz im Maisanbau.

THIACLOPRID: Einsatz im Kernobstbau sowie bei Kirsche und Marille, nur vereinzelt Einsatz im Gemüsebau, wird von der Beratung aber nicht empfohlen.

Frage 2: Die Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz führt Untersuchungen zu Pestizidrückständen an Südtirols Gewässern durch und seit 2017 auch an einigen Fischproben. Die Untersuchungen werden im Rahmen der Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie durchgeführt.

Die entsprechenden chemischen Analysen werden im Labor für Wasseranalysen und Chromatographie durchgeführt. Das Analysenprotokoll, das aktuell im Labor zur Untersuchung von Pestizidrückständen in Wasserproben zur Anwendung kommt, beinhaltet 9 der 11 genannten Wirkstoffe. Im Analysenprotokoll nicht enthalten sind die Wirkstoffe Epiconazol und Nicosulfuron.

Frage 3: Sämtliche Informationen zu den in den vergangenen Jahren durchgeführten Untersuchungen zu Pestizidrückständen in Oberflächengewässern sind auf der Webseite der Agentur für Umwelt und Klimaschutz unter folgendem Link einsehbar: <https://umwelt.provinz.bz.it/umwelt-gesundheit/ueberwachung-pestizide-suedtirol.asp>

Betreffend die in der Anfrage genannten Pestizide sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahren angeführt, untersucht an verschiedenen Messstellen des Landes. Diese sind nach den Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie ausgewählt und wurden monatlich beprobt mit 2 Ausnahmen für 2 Punkte im Jahr 2017 mit 6 Probenentnahmen im Jahr. Für das jeweilige Jahr sind die Lage der Probenentnahmepunkte angegeben, in Klammer der Jahresmittelwert etwaiger Präsenzen angegeben in ug/L und der für den Wirkstoff gültige Umweltqualitätsstandard nach der Wasserrahmenrichtlinie als Jahresdurchschnittswert (UQS-JD); Werte angegeben als <0,01 ug/L bedeuten, dass Präsenzen des Wirkstoffs nachgewiesen wurden, der Jahresdurchschnitt <0,01 ug/L ist.

Ergebnisse 2018: Probenentnahmepunkte: Etsch (oberhalb Burgeis), Etsch (bei Töll), Etsch (bei Sigmundskron), Etsch (bei Pfatten), Etsch (an der Provinzgrenze), Sägebach (bei Plaus), Galsaunerbach (bei Tschars/Kastelbell), Plimabach (bei Morter/Latsch), Porzengraben (zwischen Laag und Salurn/oberhalb des Torfstichs), Kleiner Kalterergraben (oberhalb der Mündung in den Großen Kalterergraben), Großer Kalterergraben (an der Provinzgrenze), Untere Naturnsergraben (bei Plaus), Sackgraben (oberhalb der Kläranlage Mittelvinschgau), Eisack (Schrambach/Feldthurns), Talfer (Bozen/Talferbücke), Pfusserlahn/Mühlbach(Kaltern).

Chlorpyrifos: nachgewiesen im Plimabach (0,08 ug/L) und Porzengraben (0,01 ug/L). UQS-JD 0,03ug/L.



Metazachlor: nachgewiesen im Plimabach (<0,01 ug/L). UQS-JD 0,1ug/L.

Ergebnisse 2017: Probenentnahmepunkte (2 Punkte (*)) wurden 6 mal im Jahr beprobt, alle anderen 12 mal): Etsch (an der Provinzgrenze), Sägebach (bei Plaus), Naifbach (unterhalb Trautmannsdorf), Porzengraben (zwischen Laag und Salurn/oberhalb des Torfstichs), Großer Kalterergraben (an der Provinzgrenze), Pfüsserlahn/Mühlbach (Kaltern), Eisack (oberhalb Franzensfeste), Eisack (oberhalb der Mündung in die Etsch), Rienz* (unterhalb der Kläranlage Welsberg), Rienz (bei Vintl), Ahr* (bei St. Georgen), Drau (in Vierschach).

Thiacloprid: nachgewiesen im Großen Kalterer Graben (<0,01 ug/L). UQS-JD 0,1ug/L.

Ergebnisse 2016: Probenahmepunkte: Etsch (an der Provinzgrenze), Sägebach (bei Plaus), Etschgraben (bei Unterrain), Bonifizierungsgraben der Etsch (oberhalb der Bozner Kläranlage), Naifbach (unterhalb Trautmannsdorf), Leiferer Graben (bei Zone Hirschen/Leifers), Großer Branzoller Graben (oberhalb der Mündung in die Etsch), Salurner Graben (an der Provinzgrenze), Großer Kalterer Graben (beim Ausfluss des Kalterer Sees), Porzengraben (zwischen Laag und Salurn/oberhalb des Torfstichs), Großer Kalterergraben (an der Provinzgrenze), Landgraben (in Leifers), Pfüsserlahn/Mühlbach (Kaltern).

Chlorpyrifphos: Etsch (<0,01 ug/L), Sägebach(0,037 ug/L), Etschgraben (0,01 ug/L), Bonifizierungsgraben der Etsch (0,02 ug/L), Naifbach (0,03 ug/L), Leiferer Graben (<0,01 ug/L), Großer Branzoller Graben (0,01 ug/L), Salurner Graben (<0,01 ug/L), Großer Kalterer Graben (<0,01 ug/L), Porzengraben (0,15 ug/L), Großer Kalterergraben (0,01 ug/L), Landgraben (0,01 ug/L), Pfüsserlahn/Mühlbach (0,02 ug/L).

Metazachlor: Bonifizierungsgraben der Etsch (<0,01 ug/L). UQS-JD 0,1ug/L.

Metolachlor: Großer Kalterergraben (<0,01 ug/L). UQS-JD 0,1ug/L

Thiachloprid: Bonifizierungsgraben der Etsch (<0,01 ug/L). UQS-JD 0,1ug/L.

Ergebnisse zu den Untersuchungen an Fischproben:

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 2 Fischproben (Aitel aus dem Kalterergraben und Mühlkoppe aus der Etsch) untersucht: keines der genannten Pestizide wurde nachgewiesen.

Im Jahr 2017 wurden 5 Fischproben untersucht: (Aitel aus dem Etschgraben, aus dem Kalterergraben, aus dem Zusammenfluss Eisack/Etsch, bzw. Mühlkoppe entnommen aus der Etsch bei Sigmundskron und aus der Etsch bei Pfatten): keines der genannten Pestizide wurde nachgewiesen.

Frage 4: siehe Antwort zu Frage 3.

Mit freundlichen Grüßen

Der Landesrat
Giuliano Vettorato
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)